

# LEOPARDENFELL

Reußenzehn „Reu-O-Grande“ Chicago Model No. 3



Beinahe fünfundzwanzig Jahre ist es mittlerweile her, dass Thomas Reußenzehn unter der Bezeichnung „Reu-O-Grande“ erstmals komplett eigenentwickelte Gitarrenverstärker zum Verkauf angeboten hat. Bekanntester Vertreter dieser Reihe ist das „Chicago Model No. 2“, das seines extravaganten Aussehens wegen vielen Musikern auch unter dem Kürzel „Leo“ ein Begriff ist.

Von Frank Pieper, Foto Kinky Rocker



## DETAILS

**Hersteller:** Reussenzehn **Modell:** Reu-O-Grande The Chicago Model No. 3 Vollröhrenverstärker  
**Herkunftsland:** Deutschland **Röhren:** Vorstufe 3 x ECC83, Endstufe 2 x EL34 austauschbar gegen KT66 und 6L6 **Leistung:** 50 Watt **Eingänge:** 1 **Kanäle:** 1 **Ausgänge:** 2 x Speaker, Klinke, DI XLR, symmetrisch **Regler:** Pre, Master, Sound, Presence, Reverb, DI-Level  
**Schalter:** Netz, Stand-By, Ground Lift, Fußschalter Reverb extern **Effektweg:** seriell, Send/Return getrennt über zwei Klinkenbuchsen **Gewicht:** ca. 12 kg **Maße (BxHxT):** 60 x 25 x 21 cm  
**Preis:** 1.990 Euro **Lieferumfang:** Level-Master-Bodenpedal, Netzkabel **optionales Zubehör:** Lautstärkepedal, Fußschalter für Reverb **Getestet mit:** Reussenzehn „Woody Line“-Box, bestückt mit 1 x 12" Eminence Legend Fender Telecaster Standard, Fender Stratocaster, Framus Panthera Studio **Vertrieb:** Frankfurter Röhrenmanufaktur  
[www.reussenzehn.de](http://www.reussenzehn.de) [www.frankfurter-roehrenmanufaktur.de](http://www.frankfurter-roehrenmanufaktur.de)

Zwei wesentliche Unterschiede zum Vorgänger (der übrigens weiterhin erhältlich sein wird) prägen das Erscheinungsbild des neuen Reussenzehn-Verstärkers: Die Leistung der Endstufe ist von 100 Watt auf die Hälfte reduziert, wodurch die vormals dreistufig umschaltbare Leistungsreduzierung hinunter bis 25 Watt entfallen kann. Darüber hinaus verfügt unser Neuling über eine interne Effekteinheit, den Reussenzehn Hallgenerator. Geblieben hingegen ist die wunderschön extravagante Leopardenoptik, die selbst im schrillsten Rock'n'Roll-Umfeld noch für Aufsehen sorgt. Bevor jetzt der eine oder andere Leser ins Grübeln kommt: Ja, beim Bezug des neuen Reussenzehn „Chicago Model No. 3“ handelt es sich selbstverständlich um optisch auf Leopard getrimmten Bespannstoff, nicht etwa um echte Tierhaut! Das ist auch bei allen „Leo“-Amps immer so gewesen und wird immer so sein.

Ansonsten ist der Verstärker so konstruiert, wie es sich für ein ordentliches Gitarrentopteil gehört: Eine quaderförmige stabile Einhausung aus Fichtenholz beherbergt ein Stahlblechchassis mit Elektronik darin und obenauf. Zwei große Endröhren vom Typ „EL-34“ harren hier

in ihren Sockeln dem Einschalten, somit können wir den Verstärker tatsächlich in die 50 Watt Kategorie einordnen. Als klangliche Alter-

## KINKY ROCKER

Wer zu Weihnachten noch den passenden Schmuck für seine „Raubkatze“ zu Hause sucht, dem sei ergänzend zum Reu-O-Grande der Schmuck von Kinky Rocker empfohlen. Das Label inspiriert sich am Lifestyle der Rockstars und an der Multikulti-Stadt Berlin. Bekannte Träger sind unter anderem Handball-Legende Stefan Kretzschmar und Christoph Schneider von Rammstein. Die Kollektion „Alternativ Rock“ umfasst für die Männer Ketten und Armbänder aus geschwärztem Ulmenholz mit kraftpendenden Bergkristallen und für die Frauen aus funkelndem Glas mit Rosenquarz und Amethysten verziert.

[www.kinky-rocker.com](http://www.kinky-rocker.com)

native ist auch eine Bestückung mit Röhren vom Typ „6L6“ oder „KT66“ ohne gesonderte Anpassung des Ruhestroms (Bias) möglich. Drei weitere kleine ECC-83-Trioden erledigen die gesamte Vorstufenarbeit. Um besonders bei hoher Verstärkung den Nebengeräuschpegel in Zaum zu halten, ist der ersten Röhre im Signalpfad ein zusätzlicher metallener Abschirmbecher gegen elektromagnetische Einstreuungen übergestülpt. Netztrafo, Ausgangsübertrager sowie zwei großzügig dimensionierte Elektrolytkondensatoren nehmen den Rest der Chassisoberfläche in Anspruch. Damit es allen Beteiligten nicht zu warm wird, sorgt ein zwischen Trafo und Endröhren montierter, unhörbar werkelnder Lüfter für eine leichte Luftströmung, die dank einer vergitterten Öffnung in der Rückwand auch nach außen zirkulieren kann. Ein Blick auf die inneren Werte, spricht die Verarbeitung, offenbart jene hohe Qualitätsstufe, die Reussenzehn-Geräten seit jeher eigen ist: großzügig dimensionierte Qualitätsbauteile, kurze Signalwege durch „Point-to-Point“-Handverdrahtung mit Silberdrähten und absolut professionelle Lötarbeit. Zum Anschluss der Box(en) besitzt der Verstärker zwei rückseitig montierte Klinkenbuchsen. Ein Auf-

druck verrät, dass Lautsprecherlasten von 16 bis hinab zu 2 Ohm ohne Umschalten zulässig sind. Dies spricht für einen großzügig dimensionierten Ausgangsübertrager und erlaubt bei der Boxwahl eine ganze Menge Kombinationen.

Erstmals mit an Bord ist ein symmetrischer DI-Ausgang zum direkten Anschluss eines PA-Mischpultes, eines A/D-Wandlers zum Aufnehmen oder einer weiteren Endstufe. Hier profitiert das neue „Chicago Model No. 3“ von den positiven Erfahrungen, die Thomas Reußenzahn bei der Entwicklung des „EL-34“ über die letzten Jahre hinweg gesammelt hat. Also wird auch hier der XLR-Ausgang aus einer dem Ausgangsübertrager exklusiv für diesen Zweck aufgebrauchten Wicklung gespeist. Vorteil: Sowohl das Sättigungsverhalten des Trafos wie auch die elektrischen Wechselwirkungen mit der Spule des Lautsprechers gehen in das DI-Signal klanglich mit ein. Ein Poti reguliert den Pegel, und mit „Ground Lift“ schalten wir den Ausgang massiefrei, falls

sich beim Verbinden des Verstärkers mit ebenfalls geerdetem Equipment Brummschleifen bilden sollten. Weitere Klinkenbuchsen an der Rückseite dienen zum Anschluss eines Fußschalters für den internen Hall und als Einschleifweg. Wie auch schon beim „Chicago Model No. 2“ können wir hier ein pegelfestes Effektgerät oder ein Lautstärkepedal anschließen. Oder wir verwenden besser gleich den „Level-Master“, der dem „Chicago Model No. 3“ beim Kauf sogar beiliegt! Dieses kleine Bordenkästchen aus Alu-Druckguss ermöglicht über einen eingebauten Regler die Einstellung einer Pegelabsenkung, und durch Umschalten bzw. Überbrücken derselben stehen uns zwei abrufbare Lautstärkepegel zur Verfügung.

#### Anspielen

Rund um die Klinkenbuchse gruppieren sich die wenigen Bedienelemente, die ein gut konzipierter Röhrenverstärker wirklich braucht. Wir entdecken den Vorstufen- und den Master-volume-Regler, die die Pegel in den jeweiligen

Sektionen bestimmen und daraus resultierend auch für den Grad der Verzerrung des „Chicago Model No. 3“ verantwortlich sind. Ein dritter mit „Sound“ beschrifteter Regler entpuppt sich als Höhenblende, während „Presence“ auf Rechtsanschlag gedreht dem Sound im unteren Mittenbereich mehr Schub mit auf den Weg gibt. Womit wir beim Ausprobieren angekommen wären. Um den Verstärker zunächst einmal clean zu spielen, bringe ich den „Pre“-Regler in 9-Uhr-Position und den Master-volume in Mittelstellung. Hoppla, das geht ja gleich gut los! Schon deutlich über Zimmerlautstärke liefert das „Chicago Model No. 3“ in dieser Einstellung druckvollen Sound mit beeindruckend exzellenter Dynamik. Nuanciertes Spiel mit den Fingern überträgt der Verstärker ebenso detailliert, wie er beim Anschlag mit dem Plektrum präzise und mit ordentlich Attack anspricht. Momentan angeschlossen ist übrigens eine Telecaster in Kombination mit einer 1 x 12“ Box aus der Reußenzahn „Woody Line“-Serie. Drehe ich den Regler der Vorstufe

Anzeige

# WIR MACHEN SESSION

**Herwig Hecker**  
Session Music  
Walldorf

**session**  
music

[www.session.de](http://www.session.de)



in die 12-Uhr-Position, gewinnt die Sache deutlich an Fahrt. Nun befindet sich der Verstärker inmitten jenes magischen Arbeitsbereiches, in dem die Grenzen zwischen cleanem und verzerrtem Sound weifläufig fließen und das Resultat sehr schön mit dem Lautstärkereglern der Gitarre kontrolliert werden kann. Möchte man mehr Verzerrung und Rauheit, muss man die Vorstufe weiter aufdrehen. Mehr Mastervolume hingegen bringt stärkere Kompression vom Ausgangsübertrager und damit weicheren „sahnigeren“ Drive. Wofür man sich entscheidet, hängt neben dem persönlichen Geschmack auch wesentlich von der verwendeten Gitarre bzw. deren Tonabnehmer-Bestückung und der Elektrik ab. Immerhin gilt es, im Zusammenspiel von Vor- und Endstufe einen Punkt zu finden, auf dem Lautstärke, Verzerrung und der Reglerweg der Gitarre zum Kontrollieren dieser Parameter optimal miteinander harmonieren. Doch das „Chicago Model No. 3“ macht es dem Anwender diesbezüglich leicht, denn das dynamische Spektrum des Verstärkers ist beeindruckend groß. Setzen wir den „Level Master“ in den Einschleifweg, liefert der dann bei Bedarf zuschaltbare Endstufenboost eine weitere hervorragende Level-Unterstützung für Solopassa-

gen. Selbstverständlich gehört auch eine andere Spezialität früherer und aktueller Reussenzehn-Amps mit zum Repertoire: Hat die Verzerrung einen bestimmten Grad erreicht, ist es geradezu ein Kinderspiel, „angepickte“ Töne in Obertöne zu verwandeln, Feedbacks zu erzeugen und damit stilistisch zu glänzen. Großartig!

**Der Hall**

Bei dem im Verstärker verbauten Reussenzehn Hallgenerator handelt es sich nicht um einen mechanischen Federhall, sondern um das gleiche Signalprozessor-Modul, das bereits im „EL-34 Super Lead Tube Reverb“-Bodentreter (vergl. Test in grand gtrs 6.2011) mit einer äußerst authentischen Federhall-Simulation überzeugt hat. Puristen, die dadurch den Status des „Chicago Model No. 3“ als echter Vollröhrenverstärker nicht mehr als gegeben ansehen, kann ich beruhigen. Das Effektmodul befindet sich nicht im direkten Röhrensignalfeld, sondern wird selbstverständlich über eine parallele Abzweigung angesteuert, wie auch die Zumischung des Halls parallel erfolgt. Mit anderen Worten: Dreht man den Hall am „Reverb“-Regler vollständig weg, ist das Effektmodul komplett aus dem Rennen und übt keinerlei Einfluss auf den Sound aus. An-

steuerung und Zumischung des Halls finden erst hinter dem Mastervolume-Regler im Bereich der Endstufe statt. Dieser Schaltungskniff gewährleistet zum einen eine sehr gute Dosierbarkeit des Halls beim Aufdrehen des „Reverb“-Reglers, zum anderen bleibt die Klangqualität des Halls über weite Strecken erhalten und konstant, ganz gleich, ob die Vorstufe clean oder verzerrt gespielt wird.

**Schlussendlich**

möchte ich festhalten, dass das neue Design des „Chicago Model No. 3“ die „Reu-O-Grande“-Serie um ein zeitgemäßes Modell ergänzt, in welchem sich ein großer, über lange Zeit erworbener Erfahrungsschatz im Bau hochwertiger Röhrenverstärker widerspiegelt. Zeitgemäß ist vor allem die Reduzierung der Leistung, denn 100 Watt echte Röhrenpower lassen sich jenseits der ganz großen Rock'n'Roll-Bühnen heutzutage kaum mehr sinnvoll ausfahren. Des Weiteren beweist der neue Reussenzehn-Verstärker eindrucksvoll, dass klassische Röhrentechnik und moderne digitale Hallerzeugung durchaus erfolgreich miteinander harmonieren können, wenn man die Stärken beider Technologien bei Konzeption und Entwicklung sinnvoll miteinander in Einklang bringen kann. Klanglich liefert das Gerät Rock- und Bluesklänge vom Feinsten, an denen jeder „Straight in the Amp“-Gitarrist seine helle Freude haben wird. ■

